

Schweiz.

Zur Konferenz für Revision der Genfer Konvention wird der 'Doff. Sig.' aus Bern geschrieben: Die Genfer Konferenz wird reichlich Arbeit bekommen, die Beratungen dauern drei bis vier Wochen, vielleicht noch länger dauern.

Egypten.

Aus Kairo kommt die erstaunliche Nachricht von der Kasserung von 75 ägyptischen Offizieren. Diese Kasserung war die Folge eines Ministerrates, der sich mit der Araber-Angelegenheit zu beschäftigen hatte.

Italien.

Der italienische Kolonialpolitiker und Publizist Mantegazza behandelt die Zustände in Abyssinien und die Konkurrenz der europäischen Mächte am Hofe von Abis Abeba im Corriere della Sera in einer Studie, die offenbar aus direkten Quellen geschöpft ist.

Aus aller Welt.

Baltimore: Die Tods der Merchant and Miners Transportation Company sind durch eine Feuerbrunst gerührt worden. Der Dampfer 'Essex' und mehrere mit Ladung versehene Segelschiffe, die in den Docks lagen, sind verbrannt.

Bermischtes.

Hochstapler als Badegäste. Ein Berliner Hochstapler wurde in Swinemünde verhaftet. Seit einiger Zeit weilten dort als 'Badegäste' der Bäffettier Hans Baumann nebst Frau Witta und Schwägerin Gertrud Pöhlter aus Breslau.

Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überfetzt von Leo van Heemstede. (Nachdruck verboten.)

Sie sah allein beim Frühstück, das sie kaum berührte. Sie hatte zu viel auf ihre Kraft gebaut, nun war sie gebrochen; ihre täglichen Beschäftigungen hätten ihr Ziel erreicht, was kommen wollte, wäre ihr jetzt willkommen gewesen, am liebsten der Tod!

Dann brauchte sie kein entstelltes Antlitz nicht mehr zu sehen, das immer wie eine bedrückende Vision sie verfolgte; dann würde sie seine heilige Stimme und seine großen Aussprüche nicht mehr hören. Er kam nicht in die Galerie, und sie ließ ihm durch den kleinen Bedienten eine Tasse Kaffee auf sein Zimmer bringen.

'Tuman schlüft ganz angekleidet auf der Bank', berichtete der Junge, 'und dies hier lag neben ihm.'

Es war ein - Revolver. Hermine schauerte zusammen und sah den Jungen an, der vieles hörte und sah, aber besser zu schweigen wählte als mancher höherstehende 'Gebildete'.

'Ich danke Dir, Sarko, ich danke Dir!' sagte Hermine, und der Kleine entfernte sich steif und dünn wie ein Automat.

Sie sah mit dem Kopf in den Händen vor dem Tisch, unfähig sich zu erheben oder etwas zu antworten, ohne an die folgende Stunde, den nächsten Augenblick zu denken, der wirklich die Katastrophe des Dramas bringen würde, worin sie die Hauptrolle spielte.

Draußen spielten und sangen die Vögel im Sonnenschein und die Blumen richteten ihre lauschweren Köpfchen empor; alles schien zu jubeln und zu tanzen in der Jugend und Liebe, und sie rang hier allein mit Sünde und Tod.

'Lass mich Dir vertrauen, o Gott, und Deiner Liebe! Verlasse Du mich nicht!' so murmelten ihre Lippen, aber ihr Herz war bang und milde; es war,

als wenn jede Minute sie einem schrecklichen, nicht wieder gut zu machenden Ereignis näher brächte.

Wie lange sie da ungewollt sah, wußte sie nicht, es konnten Stunden oder Minuten gewesen sein; doch die Sonne zeichnete nicht länger die Umrisse der Geyrauten und der Kaktusblätter auf die roten Steine, als das Geräuseln von Rädern sie aus ihren Träumereien aufschreckte.

Sie stand auf, und ihre alte Energie kehrte zurück. Die Birole mußte um jeden Preis beseitigt werden. Sie ging rasch in ihr Zimmer und schloß die Wasse in ihren Schrank, dann begab sie sich zur vorderen Galerie, um zu sehen, wer sie heimsuchte. Die Equipage des 'großen Hauses' war gerade vorgefahren, und Korona stieg aus, in einem frischen weißen Morgenkleid, reich mit Spitzen und roten Bändern geschmückt, strahlend wie der Morgen, schöner als Hermine sie je gesehen hatte.

Run war sie es, die mit finsternem Gesicht ihre Schwägerin empfing; denn von Bewillkommen war keine Rede.

'Hermine, weigert Du mir selbst eine Hand?' fragte Korona tranrig entrüstet.

'Wem-sollte ich sie eher weigern, als Dir, die hier nur Jammer und Elend gestiftet hat! Was willst Du hier?'

'Dich um Verzeihung bitten, Hermine! Dir meine Hilfe anbieten, um wieder gut zu machen, was noch gut zu machen ist.'

'Dafür ist es zu spät! Meine Verzeihung... was liegt Dir daran! Und wenn Du sie hättest, sanft Du dadurch Deine Gewissensbisse über mein unvorderbringlich gestörtes Glück erlösen zu können?'

'O Hermine! was mußt Du leiden, da Du so bitter, so scharf geworden bist. Ich fühle nun, was Du mir einst gesagt hast, wenn ich einmal Jüngerung empfinden würde...'

'Ist die Stunde gekommen? Es freut mich! Run weißt Du auch, was Du mir angetan hast. Sei glücklich mit Iwan und vergiß, wenn Du kannst, wie Du Korona und mir das Leben verwüstet hast.'

hätige Kellnerin Anna Domann, während die 'Schwägerin' mit der Verkäuferin Gertrud Siebert aus Charlottenburg identisch ist. Als die Kellnerin nach ihren Vorstrafen gefragt wurde, erwiderte sie, daß sie mit deren Aufzählung mindestens eine halbe Stunde zu tun hätte.

Den ersten Preis der Herkomer-Konkurrenz erhielt Wagen Nr. 155 von Dr. Rudolf Stöck aus Zwickau i. S., Firma Hordt. - Goldene Medaille erhielten: Rittmeister Wigner-Frankfurt a. M., v. d. Montagne of Beaulieu-Bondon, v. Reinhardt-Berlin, Tischbein-Sandover, Tschannen-Erlin, Mrs. Raub-Manville-Bondon, Wladimir Schmitz-Petersburg, Haase-Breslau, Hesselberger-München, Pierre Marshall-Paris, Braud-Düsseldorf, Mathis-Strasbourg, Prinz Heinrich von Preußen, Roth-Wiesbaden, Jarrot-Bondon, Hirsch-Frankfurt a. M., Bernhart Hirsch-Frankfurt a. M., Techer-Triest, Dr. Uebel-München, Weis-München, Jürgens-Hamburg, Widoff-Berlin, Graf Arco-Berlin, Commerell-München, Rudi-Wien, Wandesleben-Koblenz, v. Frankenberg und Ludwig-Storf-Kommes a. Rh. - Für die Preisverteilung bei der Herkomer-Konkurrenz galten folgende Bestimmungen: Die während der Herkomer-Konkurrenz gezeigten Leistungen werden nach Punkten bewertet. Zu belohnen war ein Punkt für jede Minute unwillkürlichen Aufenthalts, der durch das Automobil oder durch einen Teil desselben veranlaßt wurde.

Bei dem zweiten Pfingstfeiertage sahen, wie der 'Biesener Anzeiger' berichtet, in der hessischen Universitätsstadt feuchtfröhliche Reder beisammen, und ein Mitglied ihrer Runde verfiel auf einen, nach seiner Ansicht großartigen Witz. Er legte für sein Glas Bier ein Zehnspfennigstück an den Rand des Tisches und erhobte es, indem er mehrere brennende Streichhölzchen daran hielt. Der vom andern Tische zurückkommende Kellner nahm ahnungslos das Geldstück, ließ es aber schnell wieder laut aufschreiend fallen. Schweigend entfernte sich dann der Kellner. Nach einiger Zeit, nachdem der Schwarzbefrachte mehrmals an dem Tische der burschigen Reder aufgewartet hat, fährt der, welcher den Kellner so schändlich angeführt hat, plötzlich in die Höhe, greift in die Hosentasche und zieht zum Erschaunen seiner Aneignungswissen ein Stück Eis hervor. Das Geldstück steigt sich, als die Durchsuchung der Hosentasche wird. 'Was ist das?' schreit der Bewährtere, 'wer hat denn das angefallen?' - 'Jah', entgegnete ruhig der Kellner, 'ich habe mir erlaubt, Ihr Portemonnaie zu fälschen, damit ich mir nicht wieder an Ihrem Gelde die Finger verbrennen muß!'

Ein amerikanischer Brackzersetzer. Die im amerikanischen Repräsentantenhause eingebrachte Gesetzesvorlage auf Bewilligung der Kosten für die Erbauung eines Fahrzeuges zur Befestigung von Bracks ober

'Aber Hermine, höre mich an! Es war schlecht von mir, ihn moralisch zu zwingen, aber ich dachte...'

'Du dachtest, daß er aus dem nämlichen knechtbaren Stoff wäre, wie August und Guillaume, wie die arme Wirtin, die Du an Anteeven gefesselt hast. Aber nein, Korona hat einen Charakter, ein lästiges Ding, Fräulein de Geran, und er hat sich nicht in das Unvermeidliche fügen wollen. Er ist verheiratet, um Deinen Willen zu tun, aber im übrigen blieb keine Frau eine Fremde, ja noch schämmer, in seinem Herzen und in seinem Hause. Ihm verzeihe ich alles, aber Dir nichts; er hat meine Achtung gewonnen, die er verloren hätte, wenn er sich in die ihm aufgezwungene Sklaverei willig gefügt hätte; aber ich bin das Opfer geworden und habe doch wahrlich nie den Beruf gefühlt, mich dazu herzugeben.'

'Hermine, höre mich ruhig an! Ich werde mit ihm reden.'

'Das ist nicht nötig. Niemand darf sich in meine hässlichen Angelegenheiten einmischen.'

'Und was willst Du denn beginnen? So kann es nicht länger dauern. Komme mit mir nach Hause! Ich werde Papa, der von diesen Dingen keine Ahnung hat, alles mitteilen. Bleibe nicht länger in seiner Gewalt, er ist zu allem imstande.'

'Er mag tun, was er will! Ich habe ihn aus freiem Willen geheiratet, weil ich ihn innig liebte, und weil ich glaubte, daß er mich aus demselben Grunde zur Frau begehrt, ich werde ihn nicht verlassen, wenn er mich nicht aus seinem Hause fortjagt!'

'Das sind Romandramen, Hermine, das kann Dein Ernst nicht sein. Siehst Du denn nicht, wie sehr es mich schmerzt, wie ich alles zum Opfer bringen möchte, um Dich glücklich zu sehen, alles, verflucht Du mich, alles, selbst mein Glück!'

(Fortsetzung folgt.)